

Hs. Gg. Herrmann, fangen damit an, die Mark wieder zu bebauen, wogegen Rgt. Glaubitz klagt, das selbst 2 zum Schenkengut gehörige halbe Hufen besitzt. 1751 abermals Klage gegen die beiden Bauern „wegen der von Beklagten sich unterfangenen Besäung und Aufbaueung sowohl Verkaufung derer bey ihren Gütern in Glaubitz habenden sog. Siedlich-Stüden — insbes. gegen Chrn. Hohern wegen Aufbaueung seiner Siedlich halben Hufe und Anlegung eines Gräze Gärtchens darauſſ“. Im Juni d. J. legt Herrmann auf seinem Stück Wohn- und andere Gebäude an. 1752 hat derselbe außer seinem Stück noch 3 andere „umgerissen“ und zu Felde gemacht: die Tannen, die Böhren, die Horn-Ecke oder Schwaden. 1756, IV. 28. Rgt. Glaubitz und Graf Salmour auf Zabelitz haben Streit wegen des Anbaues der Hufen. 1780, II, 17. „Es ist seit einigen Jahren der Anfang gemacht worden, eine zum Rgt. Zabelitz gehörige wü. Mark, die Siedelitz genannt, und nach Streumen gepfarrt, an und aufzubauen und sind bereits 9 Feuerstätte wiederhergestellt. Die zu dieser wü. Mark gehörigen 4 hf. Landes haben einige Bauern in Glaubitz bey ihren Gütern beygeführt und davon dem Pf. zu Streumen seinen Decem gegeben, an den Schulmeister aber nichts.“ — Kirche und Schule in Streumen. — Größe. 1806 Streumen und Markſiedlich 24½ hf., letzteres alleine 4 hf., 1808: 1 Mann ¾ hf., 2 M. ½ hf., 8 M. ¼ hf., 1 M. ⅛ hf.; 12 Güter, aber nur 9 Besitzer; einer 3, einer 2 Güter. Das älteste hatte 1773, XI. 9. Joh. Gfied. Engelmann gekauft. Der Besitzstand erhielt sich fast unverändert. 1890: 9 Geb., 47 Ew.

Marſchau. Df., W. Radeburg. Ortsanlage: Häuslerſiedlung. Flur: Parzellen. Name: „Die Marſcha“ 1594 (Neder), Marſchau 1708, Marſcha 1824. — Junger Abbau vom Rgt. Lauterbach, das auch die Ger. hatte. — 1708, X. 31. Rgt. Lauterbach „nebst zugehöriger Marſchau“ verkauft H. Guſt. von Kirchbach an H. Gg. von Zehmen. M. ist noch nicht bebaut, sondern ist eine Flur mit Wiesen, Teichen und Holz. Anfang XVIII. Jhrhdt. lassen die von Zehmen auf Lauterbacher Flur 5 in der M. 3 Hſr. bauen. 1720: „Jacob Klemm, iezo Martin Schade, ein Häuschen, Garten, Grasflecken von 16—17 Schritten“, 16⅔ β Schätzung. Hans Böhmiſch, iezo Chrn. Bärwaldt, ebenso, 15—16 Schritte, 16⅔ β. Chr. Fehrenklee, iezo Martin Stelzner, ebenso. Sa. der Marſchau 50 β.“ 1789: Joh. Gfied. Stelzner, 1794: Joh. Glob. Rührig, 1807: Joh. Gfied. Bärwald. 1812, IX. 15. In einer Conſignation: „Die drey Marſchen Häuser (Besitzer wie vorher); die lange Marſchenwiese an der Baſliſer Grenze, die Wiese beim Marſchenhäuſern, die Marſchau in großen und kleinen Kiefern, auch etwas Strauchholz, der Marſchenteich, der Mittel-, Straßen-, Röhenteich. Diese Teiche werden alle 3 Jahre geſiſcht, aber nie beſaet.“ 1812: 3 Hſr. 1833: 3 Hſr., 12 Ew. 1890: 3 Hſr., 15 Ew. Kirche und Schule in Großdobritz.

Marſdorf. Df., S. Radeburg. Ortsanlage: Zeilendorf. Flur: Gelänge, 3. T. Parzellen. Dazu Rest einer anderen Flur in Blockform (nach Volkſdorf—Weißdorf zu). Name: Maroldisdorf 1350, Maruſdorf 1403, Mornſtorf 1445, Maruſdorf vor 1461, Maruſtorf 1477, Marſdorf 1587, Marſdorf 1652. — Rgfl. Lehen, die Einkünfte oft Dresdner Bürgern verſchrieben. 1547 gehören Lehen und Zinsen dem A. Dresden, dem Rat zu „Neuen Dresden“ und dem B. zu Meißen. — Ger. 1357 „in dem gerichte zu Dresden“. ObGer. dem A. 1461. M. hat einen „Burmeister“, auch „Richter“ genannt. 1462 Hanns Schüze, Richter; Michel Bergmann und Donat Frederich, Schöppen. 1700 Chr. Weißner, Richter. — 1618. M. liegt im „4. Revier über der Heide“. 1816—74 im A. Moritzburg, das bereits 1770 mit A. Grſh. combinirt worden war. — 1350 Otto de Wilandisdorf und Katharina, des Dresdner Bürgermeisters (Joh. de Wilandisdorf) Ehefrau, erhalten vom Rgfl. Zinsen verſchrieben. 1357, X. 1. Die Truchſeſſe von Burne erhalten als Pfand Schloß Radeberg, dazu die Land-

bete u. a. in M. 1364. Der Dresdner Bürger Hertel wird belehnt mit 3 hf., 1 Wiese, 1 Heide. 1371, III. 1. kommen die Zinsen des Allods, eines Waldes und einer Wiese (frühere Besitzer: die „Hertl“) an den Marienaltar in der Kreuzkapelle, den ehemals „Frau Heiligge“, Bgjn. von Dohna, ausgestattet hat. 1378 gehört M. zum „castrum Dresden“ und zinst dem Rgfl. 1384, IV. 23. Rgfl. Wilhelm belehnt Peter Münzmeister, Bürger zu Dresden, aufs neue mit 3 β „jericlich gulde“. 1403. Der Hospitalmeister (S. Materni) Joh. Jeſer nimmt in M. „26 β 12 gr. in triplo de duobus annis“. 1477, XII. 29. Ridel von Grünberg zu Gommlitz hat eine „freyhe ſiſhetriſt auf der von Maruſtorffer vollung“. 1588: 2 hf. 1 Viertel sind des Rats zu Dresden „Religions- oder Kirchenleute“. 1680: Dr. Theod. Buſſius, Leibmedikus, erhält Befreiung von 1½ hf. in M. 1791: M. ist Dresdner Amtsdorf, nur 1 Mann gehört unter Dresdner Religionsamt. — Kirche in Bärnsdorf. — Schule: alte 1830, neue 1894. — Mahlzwang. 1652, III. 16. wird M. an die Mühlen zu Hermſdorf und Dextrilla gewieſen, muß aber der Plauenschen und Kunathmühle eine Entſchädigung geben. — Teiche. 1625: „2 Sahn- (Samen-) Teiche, die Ruhnbruchteiche genannt, gehören unter A. Dresden. Viehtriſt. Vor 1461, XI. 23. „Der burmeister“ von M. und unbescholtene Leute sollen „gezeugen, das sie dy vhetriſt in der ſollung allehne ane Siſſridis Grunenbergis vnd ſiner ſorſarn mittetriſt gehad habbin also lange als yn menſchin gedendin geſein mochte“. 1539. Die Gemeinde hat in der Dresdner Heide, am Rienbruch die Hutung. 1558: Laub- und Streurechen in den Dresdner Amtswaldungen. — Heerfahrt. 1445: 18 angeſeſſene Männer dienen (6) mit Armbrüſten, (12) mit Spieſen und Flegeln. — Größe. 1445: 18 Mann. 1547: 25 Mann, 23½ hf., 1 Siegarten. Eine Herberge „uf der gemeine“. 1½ gr. Zins dem B. „von einem weinperge, leit für der Heide, gehet auch von ime zu lehen“. 1587: 24 hf., dabei 4 Gärten. 1618: 24 hf., 40 Mann. Im Jahre 1608 sind mehrere Hausbau-Conceſſionen erteilt worden. 1700: 26 hf., 32 Familien, 145 Perſonen. 1819: 45 Hſr., 26¼ hf., 223 Ew. 1835: 270 Ew. 1890: 59 Geb., 308 Ew.

Medeſſen. Df., SW. Grſh., dazu Häuser Neu-medeſſen. Ortsanlage: Straßendf. Flur: Gewanne. Name: Medewiz 1254, Medwiß 1288, Medeweſe 1406, Medewiß 1474, Mediffen 1529, Mebeſe 1540, Medeſſen 1555, Mediffin 1580, Medeſſen 1621. — Kl. Df. bis zur Reformation, dann in verſchiedenen Händen. 1592 kommt es vom Rgt. Glaubitz ans A. Hain und bleibt Amtsdf. Ger. seit 1254 dem Kl. Hain. Nach 1547 Ernst von Miltiz, von 1580 A. Hain. — 1687 Martin Lunze, Richter; Mich. Ulbricht, Schöppe. — 1254, III, 12. Rgfl. Heinrich belehnt Kl. Mariae Magdalena in Hain mit Df. M. „ſitam prope civitatem Hayn“, das vorher „dominus Siſſridus miles de Marus“ (Mahriz, A. Oſchag) zu Lehn hatte. 1288, IX. 15. Kl. S. Aſra verkauft Kl. Rieſa Dezemſchoke in M. 1309, VII. 17. Der Rgfl. befreit alle Hainer Kl. Güter von Steuern und Dienſten. 1406 zahlt M. Landbete nach Hain. 1474, I. 1. Das Kl. tauſcht mit Weygand von Taubenheim zu Zſchauiß Acker und Wiesen in M. gegen etliche Stüde in Kottewiß. 1506, II. 5. Der Amtmann zum Hain, Friedrich von Schleiniß, bekennet, „daß ein erbe und gut“ in M., das dem Kl. zuſtändig ist, durch Verwahrloſung des Besitzers „Bawſchir“ verbrannt ist. Nach geſchehenem Ausruf „auf freien mergten in eſlichen ſtetin“ wird das Gut vor gehegter Dingbank dem Kl. zugeſprochen. 1543, IX. 17. Sekretär Joachim Fauſt kauft die Dfr. Stauda und M. 1547, XI. 7. kauft beide Ernst von Miltiz. 1580. „M., ein Dorf ist ohngefahr 1580 zum Amte erkaufft, welches zuvor ao. 1565 Hs. Ernst von Miltiz zu Oberau beſeſſen . . . hat damahls Medewiz, nachhero Mediffin geheiffen . . .“ Eine Wiese, die nachher vom Rate ans A. Hain kam, ist mitverkauft. 1587, VI. 4. Der Rf. reicht Dittrich Truchſeß zu Glaubitz das Df. M. zu Lehn. 1590, II. 21. Haubold von Schleiniß zu Grödel übergibt ein